



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 1 Februar 2008 56. Jahrgang

Neujahrsempfang 2008 des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf

Weitere Bilder finden Sie auf Seite 6



Foto: FS

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

TERMINE

- 1) **Donnerstag, 13. März 2008, 16.00 Uhr**, Besuch des Uhrenmuseums unter Leitung von Herrn Gebhardt, Gewerbemuseum, Anmeldung unter Tel. 5 46 07 65 oder Fax 5 48 77 01
- 2) **Dienstag, 15. April 2008, 16.00 Uhr**, Besuch der Firma Solid, Heinrich-Stranka-Straße 3-5, 90765 Fürth-Poppenreuth, Besichtigung und Erläuterung von Solar- und Geothermieanlagen, Anmeldung unter Tel. 5 46 07 65 oder Fax 5 48 77 01
- 3) **Mittwoch, 23. April 2008, 19.30 Uhr**, Pfarrsaal St. Karl, Ostendstraße 172, Jahreshauptversammlung, Referent Gerd Schmelzer: Stadtentwicklung in Nürnberg
- 4) **Freitag, 9. Mai 2008, 18.45 Uhr**, Kirchweihzug, Beginn am Parkplatz Tiergarten
- 5) **Sonntag, 15. Juni 2008, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark Ziegenstraße 12, Mögelderfer Sonntagsmatinee
- 6) **Samstag, 5. Juli 2008, 18.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, Schlossfest
- 7) **Sonntag, 13. Juli 2008, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, Mögelderfer Sonntagsmatinee

K
O
S
M
E
T
I
K
S
A
L
O
N

Fachkosmetikerin • Med. Fußpflegerin

Gerti Waldbauer

Arminiusstraße 11

90402 Nürnberg

Nähe Norikus

Terminvereinbarung

Tel. 09 11 / **46 20 939**

Med. Fußpflege

mit Nasstechnik und kl. Massage

€ 17.50

auch bei Problemfüßen

und Diabetikern

Gesichtsbehandlung komplett € 39,-
VERWÖHNEN – ENTSPANNEN – GENIESSEN

K
O
S
M
E
T
I
K
S
A
L
O
N

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Tel. 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de, buergerverein_moegeldorf@t-online.de · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Tel./Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.600 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: ntp.druck@preussler-verlag.de



Neujahrsempfang des Bürgervereins in der Sparkasse Nürnberg

Der Neujahrsempfang unseres Vereins ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden. Im vergangenen Jahr waren wir Gäste der VR-Bank gewesen und in diesem Jahr lud die Sparkasse Nürnberg in die Schmausenbuckstraße ein. Etwa 100 Mögeldorfser konnten Zweigstellenleiter Klaus Schwarm begrüßen. Dass die Sparkasse Nürnberg spürt,

wie sehr die Mögeldorfer mit ihrer Sparkasse verbunden sind, betonte Marktbereichsleiter Zeitler. Bürgernähe und leichte Erreichbarkeit seien Ziele der Sparkasse und in Mögeldorf sind sie zur Zufriedenheit der Kunden erfüllt. Als Herr Zeitler, sozusagen als Zugabe, eine launige Geschichte aus seiner Jugendzeit in Mögeldorf zum Besten gab, kam bei den Mögeldorfsern fast schon eine familiäre Stimmung auf.

Der 1. Vorsitzende unseres Vereins, Wolfgang Köhler, konnte als Stadtkämmerer einerseits das freudige Ereignis von gesteigerten Einkünften aus der Gewerbesteuer verkünden, musste aber andererseits gleich wieder die Erwar-



tungen dämpfen, weil die Einnahmen schon wieder langsamer sprudeln und die Lohnforderungen im Öffentlichen Dienst den Bürgern manchen Ärger bescheren werden. Die städtebauliche Entwicklung Mögeldorfs schreitet voran. Geplant sind zwei erweiterte Brücken in der Ostendstraße. Außer dem bereits im Bau befindlichen Ärztehaus werden weitere Bürogebäude errichtet werden und die Bebauung des Diehlgeländes wird zu Ende geführt.

Stoff zur anschließenden Unterhaltung war genügend gegeben. Für junge und alte, füringesessene und neue Mögeldorfer bot der Empfang eine zwanglose Gelegenheit zu Kontakten und Gesprächen. Dass es dabei nicht hungrig und trocken zuging, dafür hatte die Sparkasse gesorgt, bei der wir uns für die großzügige Gastfreundschaft an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken möchten.

Elfriede Schaller



Liebe Mögelderferinnen und Mögelderfer,

am 2. März 2008 ist es wieder so weit. Nach sechs Jahren wird der Nürnberger Stadtrat neu gewählt. Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr.

Für den Bereich Mögeldorf stehen nachfolgende sechs Kandidaten zur Wahl. Die ersten vier Kandidaten sind Mitglieder des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V..

Kommunalwahl in Nürnberg am 2. März 2008

1) Frau Ulrike Hölldobler-Schäfer, Drosselweg 8, 90480 Nürnberg, Stadträtin, Liste 1 CSU, Platz 7, verh., 1 Tochter, Vorstandsmitglied des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf

2) Herr Sebastian Brehm, Bothmerstraße 2, 90480 Nürnberg, Steuerberater, Stadtrat, Liste 1 CSU, Platz 18, verh. 2 Töchter, Mitglied des Vereins

3) Herr Dr. Michael Reindl, Im Weller 12, 90482 Nürnberg, Notar, Liste 1 CSU, Platz 28, verh. 2 Töchter, Mitglied des Vereins

4) Herr Arif Tasdelen, Liste 2 SPD, Aلدorfer Str. 33, 90478 Nürnberg, Verwaltungsangestellter, Stadtrat, Mitglied des Vereins

5) Herr Michael Hauck, Ostendstraße 54, 90402 Nürnberg, Verlagskaufmann, Liste 3, Bündnis 90/Die Grünen, Platz 12, verh.

6) Herr Jürgen Floeren, Laufamholz, 90482 Nürnberg, Immobilienverwalter und -makler, Liste 5, FDP, verh. 3 Kinder





Am Spielplatz zwischen Farn- und Dientzenhoferstraße war die Wasserpumpe bisher die große Attraktion. Ansonsten gab es keine größeren Geräte. Gerade noch rechtzeitig vor Wintereinbruch hat das Gartenbauamt einen tollen Spielturnm aufgestellt, den sich die Kinder selbst aussuchen durften. Unser Verein spendete dafür ein Drittel des Preises, das sind knapp 5.000 Euro! Teuer aber schön!



Literaturkurse in Mögeldorf ab April:

- WeltLiteratur (ab 1900 bis heute)
- Familienbande (von Anton Čechov bis Irene Dische)



Leselust, Orientierung, Austausch und Hintergründe in entspannter Atmosphäre
 Programm: Dr. phil. Christiane Zauner-Schneider · Tel.: 5 43 00 26 · Mail: literatur-im-parterre@web.de

MÖGELDORF AKTUELL

1. Mehr Sicherheit mit Ampel in der Schmausenbuckstraße

Im Bereich der Straßenbahnhaltestelle Balthasar-Neumann-Straße in der Schmausenbuckstraße kam es in der Vergangenheit zu Gefährdungen ein- und aussteigender Fußgänger. Um die Gefahrenstelle zu entschärfen, werden nun eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt. Allen voran wird auch zur Sicherheit der Schulkinder eine neue Ampel errichtet, die mit einer so genannten taktilen Blindensignalisierung und Blindenleitplatten ausgestattet ist. Nach Abschluß der nötigen Umbauarbeiten konnte die Ampel noch vor Weihnachten in Betrieb gehen.



Problematisch war bislang, dass an der Haltestelle die Fußgänger zum Ein- und Aussteigen einen Teil der an dieser Stelle recht breiten Schmausenbuckstraße überqueren mussten. Dabei haben Autofahrer immer wieder den Vorrang der Fußgänger missachtet und diese dadurch gefährdet. Auf der westlichen und östlichen Straßenseite wurden daher nun so genannte Inselköpfe eingebaut, so dass an der haltenden Straßenbahn nur noch einspurig bzw. gar nicht mehr vorbeigefahren werden kann. Der Radverkehr wird künftig in diesem Bereich auf einem eigenen Radstreifen geführt, der entlang des Fahrbahnrandes markiert wurde. Die noch fehlende Rotmarkierung der Radfurten an den Einmündungen Balthasar-Neumann-Straße, Dientzenhoferstraße und Ginsterweg wird im Frühjahr 2008 angebracht.

Zur Verringerung der Energiekosten der Ampelanlage wurden energiesparende Signalgeber in so genannter Leuchtdiodentechnik (LED) eingesetzt. Die Kosten für die Errichtung der Lichtsignalanlage betragen rund 45.000 Euro, für die straßenbaulichen Anpassungen etwa 50.000 Euro.

2. Neues Spielgerät am Spielplatz Farnstraße/Dientzenhoferstraße

Mit Hilfe der Unterstützung durch den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. in Höhe von 4.700 Euro konnte jetzt ein neues Spielgerät installiert werden. Wir wünschen den Kindern viel Spaß damit.

Wolfgang Köhler, 1. Vorsitzender

**Wir suchen bis spätestens Juni 2008 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung/
ein kleines Haus in ruhiger Lage zu anständigen Konditionen langfristig zu mieten.
Wir sind ein berufstätiges Ehepaar (Beamter/Angestellte) mittleren Alters (50/45),
ruhig, zuverlässig, kinderlos, Nichtraucher, ohne Haustiere, seriös.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Tel. 01 74 · 7 79 13 37.**

Gabriel Zeilinger
Lebensformen im Krieg
Eine Alltags- und Erfahrungsgeschichte
des süddeutschen Städtekriegs

Im Franz Steiner Verlag, Stuttgart ist 2007 Zeilingers Werk über den süddeutschen Städtekrieg 1449/1450 erschienen. Seit Anfang 1449 fanden in Süddeutschland Kriegsrüstungen statt. Mitte Juni 1449 war dann klar, dass Markgraf Albrecht entschlossen war, zur Errichtung eines geschlossenen Territoriums die Macht der Städte einzuschränken und dabei auf die Kriegskarte setzte. Am 3. Juli 1449 begann der Krieg und schon am 9. Juli 1449 wurde Mögeldorf abgebrannt. Aber mit einem Brand war es nicht getan, am 22. Oktober sowie am 5. und 16. Dezember 1449 wurde Mögeldorf erneut von Markgraf Albrecht heimgesucht (vgl. Mögeldorf, 2000, S. 38). Die Hauptmannschaft in Mögeldorf war jedenfalls nicht in der Lage, wirksamen Schutz zu bieten. Man darf hingegen annehmen, dass sich Bevölkerung und Vieh hinter die der Stadtmauer vorgelagerte Landwehr zurückgezogen hatte. Besetzt gewesen ist jedenfalls der Kirchturm als Signalposten (Zeilinger S. 129).

In seinem Buch beschreibt Zeilinger die Kriegszurüstung und -verläufe aus Sicht des Markgrafen wie der Städte. Dabei werden auch alle städtischen Bevölkerungsgruppen in ihrer Betroffenheit vom Kriegsgeschehen dargestellt. Mögeldorf ist leider nur kaum berührt. Lediglich ein Zitat aus den Stahl'schen Ratsverlässen schildert für den 28. August 1449 folgende Episode: Die Stadt Nürnberg verweist den Rudel Puhel aus Mögeldorf auf fünf Jahre und fünf Meilen aus der Stadt, da er offenbar das kriegerische Durcheinander im Nürnberger Umland nutzen wollte, daraus für sich ein Geschäft zu machen: „das er 10 kü, die den unsern zusten, uf dem walde geverlich genomen und die hereyngetriben hat in meynung, die furbaß zu verkauffen (Zeilinger S. 79).“ Wer sich mit dem Kriegsgeschehen des süddeutschen Städtekriegs näher befassen will, für den liegt nun ein sehr kurzweilig geschriebenes Werk vor.

Köhler



100 Jahre Maler Veit
= 1 Jahrhundert Zuverlässigkeit
Malerfachbetrieb seit 1900
Tel. (0911) 44 44 04 Fax (0911) 43 76 49

Adventszeit in Mögeldorf

Adventszeit, wird sich der geneigte Leser denken, die liegt doch hinter uns. Lichtmeß, das Frühlingslicht liegt vor uns.

Dies trifft zu. Dennoch, denke ich, muß man am Beginn eines Jahres darüber nachdenken, kann man für Mögeldorf noch Verbesserungen erreichen. Blickt man einmal hinüber nach Zabo, so kann man feststellen, dass dort in der Adventszeit mehr Gestaltung stattfindet als in Mögeldorf. Natürlich kann man die Struktur der beiden Ortsteile nicht vergleichen. Gleichwohl sollten wir uns Gedanken machen, ob wir nicht eine kleine Gestaltung hinbekommen. Anfangen könnte man ja z.B. mit der Gestaltung eines Adventswochenendes. Also z.B. 3. Advent Samstag nachmittags oder/und Sonntag nachmittags.

Eine gewisse Abstimmung und Vorarbeit wäre hierzu natürlich erforderlich. Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. könnte hierzu eine Moderatorenrolle übernehmen. Die Mögelderfer Geschäftsinhaber sowie die Vereine wären natürlich als Vorreiter und Träger von besonderer Bedeutung.

Mich würde heute Ihre Meinung interessieren, ob wir einen solchen Versuch für Mögeldorf gemeinsam unternehmen sollen.

Schreiben Sie mir unter der Vereinsadresse Effnerstr. 37, 90480 Nürnberg. Ich bin auf Ihre Antwort gespannt. Wolfgang Köhler

Wir danken unseren Spendern

Frau Rosa Reuss · Herr Geistlicher Rat Josef Spörlein

Immobilien & Hausverwaltung

Maximilian Waldbauer

IHR MAKLER VOR ORT

verkauft, vermietet oder verwaltet
Ihre Häuser, Grundstücke, Wohnungen



Wilhelm-Spaeth-Str. 40 · 90461 Nürnberg
Telefon (0911) **46 80 22** · Fax 46 80 24
www.immobilien-waldbauer.de
info@immobilien-waldbauer.de

Auftakt für „Mögeldorfer Lesereihe“

Mit drei Initiativen setzt sich unser Vorstandsmitglied Ulrike Hölldobler-Schäfer für die Förderung der Sprach-, Lese- und Medienkompetenz der Schul- und Kindergartenkinder in Mögeldorf ein.

Den Auftakt bildete vor Weihnachten der Besuch im Kindergarten St. Karl, wo sie aus der Stadtbibliothek eine „Weihnachtsauswahl“ an Vorlese- und Bilderbüchern sowie Erzählkassetten zusammengestellt hatte und den Kindern mitbrachte. Dabei fehlten nicht die Geschichten um den Adventskalender und die berühmte „Weihnachtsbäckerei“. Die Vorlesestunde, bei der die Kindergartenkinder die Geschichte des Kleinen Engels aus dem Weihnachtskalender hörten, kam gut an und die Kindergartenkinder bedankten sich mit einem Lied.

Für die 9. Klassen der Thusneldaschule hat sich Hölldobler-Schäfer bei der „Stiftung Lesen“ um das Projekt „Zeitschriften in die Schulen“ beworben. Den Schülern werden ab April 2008 vier Wochen lang über die Stiftung Zeitschriftenboxen zugesandt. Der Inhalt wird im Unterricht besprochen und bearbeitet. Ziel ist dabei, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Mit den 3. Klassen der Theodor-Billroth-Schule soll im laufenden Schuljahr 2008 eine Führung durch die Zentralbibliothek unternommen werden. Gute Bücher zu lesen, muss nicht teuer sein. Die Zentralbibliothek sowie die Fahr- und Stadtteilbibliotheken verfügen über ein umfangreiches Angebot an hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur. Hier etwas anzustoßen und in den Kindern noch mehr Leselust zu wecken, ist Sinn und Zweck dieses Ausflugs.

Unser Bild zeigt Ulrike Hölldobler-Schäfer mit der Kindergartenleiterin, Frau Coppolecchia und einigen Kindern des Kindergartens St. Karl.





Soldatenlied

*Marschall Wrangels Diener ziehen
singend nach Nürnberg (1650)*

Der Konvent der Generale in Nürnberg zog sich in die Länge. Der Truppenabzug stockte. Ein Teil von Marschall Wrangels Leuten, der schon im Land zwischen Bremen und Hamburg stationiert gewesen war, das künftig zu Schweden gehören sollte, wurde nach Franken zurückgerufen. Daß es sie freute, war am Wegesrand zu hören. Nur die Worte sind uns überliefert, leider nicht die Weise:

„Rauhe Luft und lange Winter / wenig
Schaf und kleine Rinder / Pumpernikkel,
Speck, Stockfisch / bringt man alle Tag zu
Tisch / Morastig Weg und lauter Heid / zu
Bremervörd ist wenig Freid / Darumb weil
noch singt die Lerch / ziehn wir wieder nach
Nürnberg.“ (7)

Das war die Zeit zwischen dem berühmten Nürnberger Friedensmahl am 25.9.1649 und den sich in die Länge ziehenden Verhandlungen zum endgültigen Frieden, der am 16.6.1650 auf der Nürnberger Kaiserburg abgeschlossen wurde.

FS

Zukunft des Fabrikgutes Hammer in Laufamholz

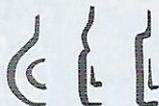
Aus dem Stadtplanungsausschuss vom 17.01.2008

Seit Jahren gibt es immer wieder Gerüchte in Laufamholz zu angeblichen Planungen und Veränderungen der Eigentümerschaft des Fabrikgutes Hammer. Desgleichen fragen Privatpersonen und Vereine an, ob der ehemalige Park nicht für Sommerfeste verfügbar ist, nachdem die Wasserschutzzone geändert wurde. Die denkmalgeschützte Anlage „Am Hammer“ gehört zu den bedeutendsten frühindustriellen Ansiedlungen dieser Art. Der vorhandene Gebäudebestand stammt im Wesentlichen aus der Wiederaufbauzeit nach dem 2. Markgrafenkrieg 1554. Das ehemalige Gasthaus und das Herrenhaus wurden im 2. Weltkrieg stark zerstört, die vorhandenen Ruinen sind gesichert.

Bis auf zwei Gebäude (Christoph-Carl-Platz 2 und 4) sind alle Liegenschaften im Eigentum der N-ERGIE. Derzeit werden vom Eigentümer Möglichkeiten für eine Gesamtentwicklung des Betriebsgutes geprüft. Die Untere Denkmalschutzbehörde wird von Beginn an in potentielle Planungen einbezogen, deren Belange sollen berücksichtigt werden.

In der Vergangenheit haben bereits mehrere Gespräche zwischen dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, der Unteren Denkmalschutzbehörde und der N-ERGIE über eine mögliche Nutzung stattgefunden. Die Grünflächen hinter dem ehemaligen Herrenhaus und Wirtshaus sind Eigentum der N-ERGIE und mit einer Einfriedung abgeschlossen. Der dahinterliegende Fußweg kann derzeit öffentlich genutzt werden. Die zukünftige Nutzung des Parks wird im Rahmen der Gesamtentwicklung geprüft.

Die Erweiterung des vom Vorstadtverein eingerichteten Museums bedarf konkreter Gespräche zwischen Vertretern des Vorstadtvereins und mit dem Eigentümer. Das leerstehende Gebäude Am Hammerwerk 9 ist ebenfalls im Eigentum der N-ERGIE. Diese Immobilie wird in die Gesamtentwicklung des Betriebsgutes mit einbezogen.



Frankenwein-Centrum

WEINFACHHANDEL · GETRÄNKEMARKT · LIEFERSERVICE

Inh. Maria Kredel

Mögeldorf Hauptstraße 30 · 90482 Nürnberg
Tel. 09 11 / 5 46 06 03 · Fax 09 11 / 5 43 02 31 www.frankenwein-centrum.de

frankenwein-centrum@web.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 – 20.00 Uhr · Sa 8.00 – 16.00 Uhr

Hausschoppen Müller-Thurgau oder Silvaner, 1 Liter 2,75 €

Volkacher Kirchberg, Silvaner trocken, 1 Liter 3,95 €

2006er Dettelbacher Honigberg, Silvaner oder Müller-Thurgau, trocken, 1 Liter 4,95 €

2005er Volkacher Rathsherr, Rotwein, Domina trocken, 1 Liter 6,95 €

2002er Kitzinger Hofrat, Rotwein, Portugieser trocken, 1 Liter 6,95 €

Lieferung in Nürnberg frei Haus · Homepage: www.frankenwein.centrum.de

Unser Verein hat an vierzehn historischen Gebäuden in Mögeldorf Informationstafeln angebracht. Wir stellten in den vorherigen Heften das Hallerschloss mit dem Imhofbau, die Kirche und den Pfarrhof vor. Heute folgen das Forellengut (Fischergütlein) und die Satzingermühle.

Forellengut, auch Vorrengrube oder Fischergütlein Kirchenberg 5

Die Pegnitz scheint früher ein ergiebiges Fischgewässer gewesen zu sein. Bei einem Umbau der unten gelegenen Mühle in eine Papiermühle im Jahr 1591 wurde dem Müller die Erlaubnis nur erteilt, wenn die Mögelderfer Fischer keinen Einwand dagegen erheben.

Das Fischergütlein bestand zu der Zeit bereits. Nach holztechnischen Untersuchungen muss der westliche Fachwerkbau im Jahr 1555 erbaut worden sein.

Näheres von diesem Fischergütlein erfahren wir aus dem Jahr 1681. Damals bat ein gewisser

Eitel Heinrich Bärmeyer den Rat der Stadt, bei seinem Gütlein, der Vorrengrube, ein Anbäulein und zwei Kämmerlein errichten zu dürfen. Leutnant Bärmeyer

Forellengut

Fischergütlein

Ursprünglich zwei getrennte Gebäude.

Das Fischergütlein im Westen wurde vermutlich 1555 erbaut. 1681 erweiterte Eitel Bärmeyer das Anwesen um ein Gästehaus.

Beide Häuser wurden 1729 mit einem Barockportal zusammengelast.

Umfassende Renovierung 1998.



war Besitzer des heutigen Linkschen Schlosses und hatte oft viele Gäste zum Fischen, die er in seinem Schloss nicht unterbringen konnte. Der Anbau wurde genehmigt. Zwischen dem Gütlein, einem Fachwerkbau und dem neuen Sandsteinbau sollte aber eine schmale Gasse bleiben. Der Leutnant Bärmeyer starb einige Jahre später in einem Duell. Sein Schloss oben auf dem Kirchenberg wurde verkauft. Das Fischergütlein fiel an den Eigenherrn Hironymus Wilhelm Ebner zurück. Der scheint das Gütlein weiter genutzt zu haben, denn er beantragte 1729 ein weiteres Feuerrecht für eine der Kammern. Dabei wurden die beiden Bauten zusammengeschlossen. Das enge Gässchen verschwand und der Eingang wurde als schönes Barockportal gestaltet, wie es auch heute noch die beiden Häuser verbindet.

Lange Zeit hat man das Gästehaus für das frühere öffentliche Mögeldorf Bad gehalten. Das aber lag weiter westlich. Es wurde 1863, als es schon längst nicht mehr benutzt wurde, in die Satzinger Mühle einbezogen.

Das Fischergütlein wurde im Jahr 1783 an einen Schuhmachermeister verkauft. Aus war es mit Fischfang und Fischereigästen. In der Folge ging das Anwesen durch viele Hände. In den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts befand es sich in einem heruntergekommenen Zustand, bis es die jetzigen Besitzer von 1988 bis 1990 sanierten und liebevoll restaurierten.



Rechtsanwältin

**Christiane
Winckelmann**

Fachanwältin für Familienrecht

Ausschließlicher Tätigkeitsschwerpunkt

- Familienrecht
- Erbrecht
- Betreuungsrecht

Gleißhammerstr.138

(Nähe Business-Tower der Nürnberger Versicherung)

90480 Nürnberg

Tel. 09 11 - 54 60 - 387 und 389

Fax 09 11 - 54 60 - 346

www.winckelmannrae.de • info@winckelmannrae.de

Montag - Donnerstag: 9.00 - 12.00 + 14.00 - 18.00 Uhr • Freitag: 9.00 - 14.30 Uhr
Auf Wunsch auch außerhalb der Kanzleizeiten,
z.B. am Abend oder Wochenende nach tel. Vereinbarung

Satzinger Mühle, Kirchenberg 1 – 3

Die Mühle geht sicher auf die Gründungszeit Mögeldorfs zurück. Für einen königlichen Amtshof war sie eine dringende Einrichtung. 1552 im Zweiten Markgräflichen Krieg wurde sie zerstört. Ob sie wieder richtig aufgebaut wurde, ist nicht sicher, denn zu dieser Zeit hatte die Mühle aufgrund des Nürnberger Meilenrechts an Bedeutung verloren. Das Meilenrecht besagte, dass kein Bäcker im Umkreis von einer Meile (7,5km) sein Handwerk ausüben durfte. Dafür kamen die Nürnberger Bäcker nach Mögeldorf und verkauften ihr Brot. Ohne ortsansässige Bäcker aber war einer Mühle die Existenzgrundlage entzogen. Es ist beurkundet, dass 1591 der Kandelgießer (Zinggießer) Nikolaus Rumpler den Bau einer Papiermühle beantragte mit der Begründung, die

dortige Kornmühle sei weitgehend verfallen. Die Mögeldorfer waren zunächst sehr angetan und erhofften sich gute Geschäfte. Dann aber trat eine gewisse Ernüchterung ein und sie beklagten sich über den "Umweltverschmutzer": Die Haderlumpen, die zur Papierherstellung benutzt wurden, kämen aus Spitälern und Lazaretten. Sie würden das Wasser verunreinigen, das zum Wäschewaschen, zum Viehtränken und für die Badstube gebraucht würde. Der Rumpler versprach gewisse Veränderungen und durfte bleiben. Aber bereits 1607 verkaufte er die Mühle wieder. Sie wechselte noch zweimal den Besitzer bis sie 1617 der Bleicher Jakob Wiedemann erwarb. Im Jahr 1621 bat er um Zulassung eines Mahlgangs ans Walkrad um dort wieder Korn mahlen zu können. Wegen des herumstreunenden Kriegsvolks bekomme die Bevölkerung kein Mehl aus den entfernten Mühlen. So wurde während des Dreißigjährigen Kriegs auch Getreide gemahlen. Als die Kriegszeiten 1648 vorbei waren, wandte man sich erneut der Papierherstellung zu. In den nächsten 200 Jahren arbeiteten dort verschiedene Papiermacher. Jeder prägte sein eigenes Wasserzeichen. Eines der schönsten war das von Michael Bierdimpfel (1725): Eine Rose mit aufsitzendem Stern. Die Papiermühle hatte Bestand bis in die zweite Hälfte des 19. Jh. Dann war sie nicht mehr rentabel. Sie wurde erneut zur Kornmahlmühle. 1863 baute Ludwig Werder, ein Wöhrder Fabrikdirektor eine moderne Getreidemühle mit drei Stockwerken und zwei Dachgeschossen. Drei Wasserräder trieben zwölf Steinmahlgänge an. 1869 erwarb Michael Satzinger die Mühle. Er ersetzte die Wasserräder durch Turbinen und verwandelte sie so in eine moderne Kunstmühle. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Mühle stark beschädigt. 1952 kaufte sie die Familie Rötzer und ließ sie wieder aufbauen. 1972 stellte die Mühle den Mahlbetrieb ein. Es begannen heftige Kämpfe um die Gestaltung des Kirchenbergs. Die Neue Heimat wollte hier eine riesige Wohnanlage er-



Satzinger Mühle

Die ursprüngliche Getreidemühle wurde 1552 zerstört und 1591 als Papiermühle wiedererrichtet.

1863 in eine Kunstmühle umgebaut.

1869 Besitzer Michael Satzinger.

Im Zweiten Weltkrieg beschädigt, Wiederaufbau 1952.

1972 stellte sie als letzte Nürnberger Mühle den Mahlbetrieb ein.



richten. Das wurde glücklicherweise verhindert. Die jetzige Bebauung ist in den Ausmaßen gemäßigt. Die alten Mühlgebäude sind in den neuen Baukörper übernommen. Die gemischte Nutzung für Gaststätten und Wohnungen ist harmonisch in das Pegnitzgelände eingefügt.

**Helfen
kennt
viele
Gesichter**

- _____
- Dauerpflege
- _____
- Betreutes Wohnen
- _____
- Seniorenbegegnungsstätte
- _____
- Tagesbetreuung
- _____
- Kurzzeitpflege
- _____
- Hospizstation und
- Ambulanter Beratungsdienst
- Häusliche Krankenpflege**
- _____
- Kindergarten



www.diakonie-moegeldorf.de
info@diakonie-moegeldorf.de
 Ziegenstraße 30/33 ■ 90482 Nürnberg

**Soziales
im Netz**
**Nürnberger
Osten** 
Diakonie Nürnberg-Osten gläubig
 Erving Gemeindevorstand
 Nürnberg Mitglied e. V.

 **0911 99541-0**

Ehemaliges Milchhofareal

(aus dem Stadtplanungsausschuss vom 17.01.2008)

Über den Antrag auf Vorbescheid vom 17.08.2007 zur Neuerrichtung der Mercedes-Benz-Niederlassung an der Kressengartenstraße wurde dem Stadtplanungsausschuss am 11.10.2007 berichtet.

In dem Bericht wurde dargelegt, dass

- der Neubau, die Errichtung eines Showrooms mit angegliedertem Büro und einem Servicebetrieb, der sich in Fahrzeugaufbereitung, Teilelager und Werkstatt sowie den zugehörigen Büros und Sozialräumen aufgliedert, beinhaltet;
- die Erschließung über einen Vollanschluss an der Kressengartenstraße erfolgen soll und der Beschluss hierfür für die AfV-Sitzung am 30.01.2008 geplant ist. Der Abschluss eines entsprechenden Erschließungsvertrages ist Voraussetzung für die Erteilung eines Bescheides zum Vorhaben Mercedes-Benz;
- die grünordnerischen Belange zu dem Vorhaben im Rahmen des bauordnungsrechtlichen Verfahrens geregelt werden und es vor Erteilung des Bescheids erforderlich ist, die grünordnerischen Belange zu erörtern, auszuformen und über vertragliche Festlegungen mit Mercedes-Benz sicherzustellen. Weiterhin ist zur ausreichenden Berücksichtigung der Belange des Orts- und Landschaftsbildes eine vertiefende Gesamtbetrachtung erforderlich ggf. in Verbindung mit vertraglicher Vereinbarung zu Einzelmaßnahmen;
- das Vorhaben als Teil der Weiterentwicklung des Milchhofareals grundsätzlich den Zielen und Zwecken des Bebauungsplan-Verfahrens Nr. 4350, Gebiet zwischen Dürrenhofstraße, Kressengartenstraße und Tullnaustraße, entspricht (Ansiedlung arbeitsplatzintensiver Büro-, Verwaltungs- und Dienstleistungsbetriebe) und nach § 34 Baugesetzbuch beurteilt werden kann.

Der Antrag auf Vorbescheid wurde am 26.11.2007 mit o.g. Inhalten und Auflagen positiv beschieden.

Zur Grünordnung wurde in dem Bescheid ausgeführt:

Die Beseitigung der Bäume mit den Nummern 4-10, 12, 13, 16-25, 30, 31, 35, 37, 40-42 der Baumbestandsaufnahme und Bewertung vom 12.09.2007 von Kaiser + Juritza, Landschaftsarchitekten, und die 2 Stück noch nicht erfassten geschützten Bäume im südöstlichen Böschungsbereich wird zum Bauantrag in Aussicht gestellt (bei Vorlage der Baubeginnsanzeige bei der Bauordnungsbehörde).

Eine vorzeitige Beseitigung des geschützten Baumbestandes ohne Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde ist gemäß der Baumschutzverordnung der Stadt Nürnberg unzulässig.

Die endgültige Anzahl, Art und Pflanzqualität der erforderlichen Pflanzungen wird im Rahmen des zukünftigen Bauantrages abschließend geklärt.

In der Referentenbesprechung am 18.10.2007 wurde bestimmt, dass für 20 Bäume Ersatzpflanzungen am Wöhrder See durchgeführt werden müssen. Es

kann davon ausgegangen werden, dass die Stadt die erforderlichen Ablösesummen für die entsprechenden Ersatzpflanzungen im Bereich Wöhrder See verwendet. Zusätzlich wird Mercedes 10 Bäume auf freiwilliger Basis als Ausgleich pflanzen. 60 Bäume sollen auf dem Grundstück untergebracht werden.

Das Vorhaben wurde in der Sitzung des Baukunstbeirates vom 05.12.2007 behandelt. Der BKB sah sich jedoch aufbauend auf den aktuell vorliegenden Konzepten außer Stande, eine abschließende Stellungnahme abzugeben (siehe Beilage). Die Anregungen aus dem Baukunstbeirat sollen sowohl in einem städtebaulichen Rahmenplan als auch in einem künftigen Bauantrag weitestgehend berücksichtigt werden.

Verbleibendes Areal, Gebiet zwischen Dürrenhofstraße, Kressengartenstraße und Tullnaustraße, Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4350.

Es wurde bereits im Jahr 1995 das Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4350, Gebiet zwischen Dürrenhofstraße, Kressengartenstraße und Tullnaustraße, eingeleitet. Aufgrund fehlender realisierungsfähiger Projekte wurde das Bebauungsplan-Verfahren bisher nicht weitergeführt.

Es liegt derzeit zum Sachstand dieser Vorlage der **städtebauliche Masterplan, der Rahmenplan Grünvernetzung und das schriftliche Konzept der Firma DIBAG**, München, vor:

In dem **städtebaulichen Masterplan** werden, neben dem Neubau der Mercedes Benz Niederlassung im Zentrum des Gebiets, zwei Büro- und Dienstleistungsquartiere im westlichen Bereich mit ca. 16.000 qm Bruttogeschossfläche (BGF), mit zwei XIV-geschossigen Bürotürmen und einer Einheit kleinflächiger Einzelhandel und im östlichen Bereich Fachhochschule, mit ca. 18.800 qm BGF, zusätzlich Hörsaalgebäude mit 2.100 qm und ein weiteres Büro- und Dienstleistungsquartier mit einem XIV-geschossigen Büroturm und einem Parkhaus mit ca. 14.400 qm BGF, dargestellt.

Der **Rahmenplan Grünvernetzung** stellt räumlich schematisch, im Hinblick auf das Naherholungsgebiet Wöhrder See, die Nachbarschaft zur Tullnau und die Verbindung zum Goldbachtal, das Ziel der Vernetzung des öffentlichen Grüns mit dem im Gebiet geplanten Grün dar.

Das **schriftliche Konzept** enthält, neben Beschreibungen des Gebiets und seiner Umgebung, Aussagen zum erstrebten Strukturwandel, zur städtebaulichen Planung und zu den Wünschen der DIBAG:

Bei vollständiger Realisierung des Konzepts soll das Gebiet ca. 1.330 Arbeitsplätze beherbergen. Das Investitionsvolumen wird auf ca. 100 Mio. € geschätzt.

Prägende Elemente der städtebaulichen Planung sollen die neue Mercedes Benz Niederlassung und drei XIV-geschossige Bürotürme sein.

Begehrt werden ferner Baugenehmigungen auf der Grundlage der städtebaulichen Beurteilung nach § 34 BauGB.

Die DIBAG erklärt sich bereit einen Vertrag zur Sicherung der Erschließung Kressengartenstraße mit einem Vollknoten abzuschließen.

Bitte lesen Sie auf Seite 35 weiter!

Die DIBAG begehrt den Erwerb öffentlicher Verkehrsflächen im Bereich der Tullnaustraße zur Umsetzung des städtebaulichen Konzepts.

Fazit und weiteres Vorgehen

Der städtebauliche Rahmenplan ist in Abstimmung mit dem Investor hinsichtlich Anordnung und Ausformung der Bebauung sowie Freiflächengestaltung weiterzuentwickeln: Schwerpunkte bilden die Ausarbeitung eines tragfähigen Gesamtkonzeptes für das Milchhofareal unter Einbeziehung sowohl gewerblich geprägter Nutzungen (insbesondere Vorhaben Mercedes-Benz) als auch dienstleistungsorientierter Nutzungen bzw. Nutzungen aus dem Bildungsbereich. Mit der bestehenden Wohnbebauung an der Dürrenhofstraße und an der Tullnaustraße ist sensibel zu verfahren. Zur Sicherung der Planungsziele sind vertragliche Vereinbarungen zu treffen.

Im westlichen Teil kann grundsätzlich der Weg planungsrechtlicher Beurteilungen der Bebaubarkeit des Gebiets nach § 34 BauGB beschränkt werden. Mit dem bereits eingeleiteten und bei Bedarf unverzüglich weiterzuführenden Bebauungsplan-Verfahren Nr. 4350, Milchhofareal kann, insbesondere im östlichen Teil, der eine längere Entwicklungsdauer hat, grundsätzlich Einfluss auf die Qualität der Planung genommen werden. Die Verwaltung ist in Gesprächen mit der Fa. Dibag AG. Der Auftrag für eine qualifizierte Freiraumplanung wurde an die Werkgemeinschaft Freiraum vergeben. Im Rahmen einer erforderlichen erneuten Beschlussfassung kann auf die aktuelle Fassung des Baugesetzbuches umgestellt werden und eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden. Ferner kann der erforderliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes angepasst werden.

Über die weiteren Konkretisierungsschritte der Planung von Einzelvorhaben für das Milchhofareal durch die Fa. DIBAG und möglichen Nachfolgeinvestoren soll – unter Beachtung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes - fortlaufend dem Stadtrat berichtet werden um jederzeit zu gewährleisten, dass im Rahmen möglicher Einzelvorhaben die städtebaulichen und grünordnerischen Belange gewahrt bleiben. Darüber hinaus soll die Öffentlichkeit über die Weiterentwicklung des Milchhofareals im Rahmen einer Informationsveranstaltung informiert werden.

Ihr solider Partner bei allen Immobiliengeschäften und gewerblichen Vermietungen



**IMMOBILIEN
FISCHER GMBH**

Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 19
90402 Nürnberg
Telefon 24 44 99-0
Telefax 24 44 99-50
www.immobilien-fischer.de



MAKLERVERBUND NÜRNBERG

DER RDM-MAKLER IST VOM FACH





1904: Streiks in Mögeldorf

Im September wurden in den Treibriemenfabriken von Böhmländer & Co. und von Gebrüder Kromwell Forderungen eingereicht. Die Arbeiter verlangten Einführung der 56stündigen Arbeitszeit, bisher 60 Stunden, Einführung von Mindestlöhnen, eine 15prozentige Lohnerhöhung, für Ueberstunden 25 und für Sonntags- und Nachtarbeit 50 Prozent Lohnzuschlag und Einsetzung einer Beschwerde- oder Schlichtungskommission. Die Firma Böhmländer gab Antwort im ablehnenden Sinne, die Firma Kromwell gab überhaupt keine Antwort. Es wurde eine dreigliedrige Kommission gewählt, die vorstellig wurde, es ließ sich aber keine der beiden Firmen in Verhandlungen ein. Die Arbeiter traten nun in beiden Betrieben in den Ausstand. Am 29. September wurde vom Gewerkschaftsrat das Einigungsamt des Gewerbegerichts angerufen und am 5. Oktober fanden schon die ersten Unterhandlungen statt. Am 2. Oktober hatte sich die Firma Kromwell mit ihren Arbeitern geeinigt, worauf am 3. Oktober die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Die Arbeiter erhielten je 2 Pfg. Lohnzulage pro Stunde, für Ueberstunden 25 Proz. und für Nacht- und Sonntagsarbeit 50 Prozent Zuschlag und für Montagen nach auswärts 3 Mk. Zulage. Die Firma Böhmländer erschien vor dem Gewerbegericht, das eine Einigung dahin zustande brachte, daß die Arbeitszeit auf 59 Stunden verkürzt wurde; Arbeiter, die über 20 Mk. Lohn hatten, erhielten 1 Mk. und Arbeiter mit höheren Löhnen 1,20 Mk. Zulage; für Ueberstunden werden 50 Pfg. bezahlt; für Montagearbeiten außerhalb des Stadtbezirks pro Stunde ebenfalls 50 Pfg., alle ausständigen Arbeiter werden wieder weiter beschäftigt. Die Streikenden erklärten sich mit den Zugeständnissen einverstanden und nahmen am 6. Oktober die Arbeit wieder auf. Der Mitgliederstand ist von 99 auf 121 Mitglieder gestiegen.

Die bei der Firma Kromwell beschäftigten Lederarbeiter haben infolge der Bewegung der Sattler ebenfalls Lohnforderungen eingereicht, die teilweise bewilligt wurden. Die Organisationsverhältnisse der Lederarbeiter sind keine guten. Der Mitgliederstand ist von 70 auf 62 Mitglieder zurückgegangen.

Die Arbeiter der Firma Hillingworth stellten Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit auf 57 Stunden, Gewährung einer 5- bis 15prozentigen Lohnerhöhung und eines Zuschlages von 50 Prozent für Nacht- und Sonntagsarbeit. Die Firma lehnte die Erfüllung der Forderungen ab. Am 22. September legten alle dort beschäftigten Arbeiter die Arbeit nieder. Am 26. September erklärte sich die Firma bereit, Lohnerhöhungen von 1 bis 4 Pfg. pro Stunde eintreten zu lassen. Die Verkürzung der Arbeitszeit und die Gewährung einer 50prozentigen Zulage für Sonntags- und Nachtarbeit wurde indessen abgelehnt. Die Streikenden nahmen in einer Versammlung Stellung zu dem Angebot der Firma, welches nach längeren Beratungen angenommen wurde. Am 27. September erfolgte die Aufnahme der Arbeit.

Die Sektion der Former hatte Differenzen mit der Firma Decker, Eisengießerei, wegen Bezahlung der Ausschusstüde. Die Organisation wandte sich an den Metallindustriellenverband mit dem Ersuchen, der Sache näher zu treten und eventuell eine Konferenz zur Beratung dieses Gegenstandes abzuhalten. Es fand die Besprechung einer gemeinsamen Kommission statt, in der folgende Sätze aufgestellt wurden:

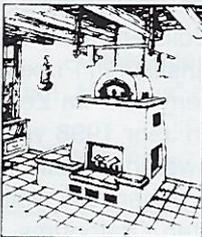
1. Liegt ein Verschulden des Formers nicht vor, so wird der volle Akkordfab bezahlt.
2. In zweifelhaften Fällen wird eine Entschädigung nach Ermessen der Firma gewährt, jedoch mindestens der halbe Akkordfab.
3. Liegt ein grobes Verschulden des Formers vor, so wird die für das Ausschusstück verwendete Zeit nicht bezahlt.

Mit diesen Sätzen befaßte sich eine Versammlung der Gießereiarbeiter und beschloß, die Bestimmungen veruchsweise anzunehmen und für den Fall, daß sich dieselben als unhaltbar erweisen sollten, entsprechende Abänderungsvorschläge beim Metallindustriellenverband einzureichen.

Unser Mitglied Herr Günter Ramsauer hat uns zur Einsichtnahme einen Jahresbericht des Arbeitersekretariats Nürnberg überlassen, in dem auch Mögendorfer Firmen erwähnt sind, wie Kromwell, Decker und Chillingworth. Das Arbeitersekretariat war eine Initiative der Nürnberger Arbeiterschaft, Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Es erteilte mündliche Auskunft über gewerbliche Streitigkeiten, über Kranken- und Altersversicherung und Arbeiterschutz. Es nahm Beschwerden auf und veranlasste deren zweckmäßigste Erledigung. Aus einem Jahresbericht stammt die obige Notiz. FS

Georg Wirth und Robert Fraunholz

Fliesenverlegebetrieb GbR



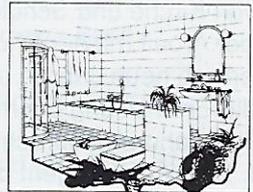
Fliesen

Marmor · Mosaik

Badausstattung

komplette Badsanierung · Gartenplatten · Mauer
Stuck · Elektro · Sanitär · Heizung · Holztechnik

Ausführung durch Fachfirmen · Planung von uns

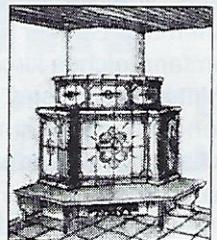


Friedenstraße 52 · 90571 Schwaig b. Nürnberg
Telefon (09 11) 50 00 74 · Telefax (09 11) 50 00 23

Robert Fraunholz · KACHELÖFEN

HAAG ≡ THERM

Grundöfen · Ofenkeramik · Kamine



Kirchenmusik in Mögeldorf

Kirchenmusik hat in unserem Stadtteil eine gute Tradition. Begründet wurde Sie in den siebziger Jahren vom Kollegen KMD Eckart Graßer. Seit Herbst 2006 stehe ich als Kantor und Organist in dieser Verantwortung.

Grundlage der Arbeit sind die verschiedenen Chöre:

An erster Stelle ist hier die *Mögeldorfer Kantorei* zu nennen. Sie tritt regelmäßig mit Oratorienaufführungen und anspruchsvollen A-cappella-Programmen in Gottesdienst und Konzert an die Öffentlichkeit und hat sich einen guten Ruf über den Stadtteil hinaus erworben.

Unser Gottesdienst ist reich an musikalischen Elementen, die gestaltet sein wollen. Diesen Dingen widmet sich der *Liturgische Chor*. Hierbei bildet das Einsingen und Einfinden in die deutsche Gregorianik einen Schwerpunkt. Die Tiefe dieser Musik erschließt sich durch die regelmäßige Praxis und ist eng mit dem Verlauf des Kirchenjahres verbunden.

Seit dem vergangenen Schuljahr besteht an der Theodor-Billroth-Schule eine *Chorklasse* aus Schülern der vierten Jahrgangsstufe. Einmal in der Woche vormittags treffen sich Jungen und Mädchen auf freiwilliger Basis zu einer Chorstunde. Die Kinder lernen den Umgang mit ihrer Stimme und werden auf Auftritte bei Schulfeiern und Gottesdiensten vorbereitet. Höhepunkte im letzten Jahr waren das Singen in der Christvesper und die Aufführung der Kantate „Max und Moritz“ anlässlich des Gemeindefestes. Aus meiner Sicht ist die Chorklasse ein nachahmenswertes Beispiel für eine erfreuliche Zusammenarbeit von Kirche und Schule.

Aus der Arbeit mit der Chorklasse ist die *Kinderkantorei* entstanden. Sie steht Kindern ab neun Jahren offen. Ein Ziel ist die intensive stimmliche Förderung und die Entwicklung der musikalischen Anlagen der Kinder. So werden sie auf die Übernahme anspruchsvollerer Aufgaben, wie z. B. Solistenrollen, vorbereitet. Damit einher geht das Kennenlernen der gottesdienstlichen Praxis.

Das kirchenmusikalische Jahresprogramm steht in diesem Jahr im Zeichen des zehnten „Geburstages“ unserer Orgel. Sie wurde im Jahr 1998 von der Firma Eule aus Bautzen gebaut und ist ein qualitativ hochwertiges Instrument.

Aus diesem Anlass wird es mehrere besondere Konzerte geben. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres wird die Aufführung des bekannten Oratoriums „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel am 31. Mai werden. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind zum projektweisen Mitsingen herzlich eingeladen.

Ein umfangreiches kirchenmusikalisches Angebot benötigt erhebliche finanzielle Mittel. Hier leistet der Förderverein einen wichtigen Beitrag. Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie oder Ihre Firma den Verein bei Ihren Spenden berücksichtigen oder eine Mitgliedschaft eingehen.

Für einen vollständigen Überblick über das Jahresprogramm und Informationen über den Förderverein sei Ihnen das Heft „Musik in Mögeldorf 2008“ empfohlen, das in der Kirche aufliegt.

Andreas Schmidt

Die Probenzeiten der Chöre:

- Kantorei: mittwochs, 19.30 – 22.00 Uhr im Haus der Gemeinde
(Dr.-Gustav-Heinemann-Str. 55)
- Liturgischer Chor: mittwochs, 18.30 – 19.15 Uhr im Haus der Gemeinde
- Kinderkantorei: freitags, 17.00 – 18.00 Uhr in der „Oase“ (Ziegenstr. 33)
- Alle Chöre freuen sich über Neuzugänge.
- Nähere Informationen bei Kantor Andreas Schmidt, Tel. 50 64 830.

Einladung zum Mitsingen!

Sonntag, 6.4. 10 Uhr Gottesdienst in St. Nikolaus und Ulrich

J. S. Bach: „Du Hirte Israel, höre“ (BWV 104)

Solisten, Mögelderfer Kantorei,

Kirchenchor der Auferstehungskirche Zerzabelshof,

Mögelderfer Kammermusikkreis · Leitung: Andreas Schmidt

Pfarrer Kuno Hauck, Liturgie und Predigt

Gäste sind zum Mitsingen dieser herrlichen Kantate herzlich eingeladen.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Kantor auf. (Ruf 50 64 830)

Proben: Mittwoch, 19. März, 2. April, jeweils 19.30 Uhr im Haus der Gemeinde

Samstag, 5. April, 10.00 Uhr in der Kirche

Samstag, 31.5., 19.30 Uhr

G. F. Händel: „Der Messias“

Oratorium für Chor, Soli und Orchester

Andrea Wurzer - Sopran · Renate Kaschmieder - Alt

Hubert Nettinger – Tenor · Markus Simon - Bass

Mögelderfer Kantorei

Neue Nürnberger Ratsmusik auf historischen Instrumenten

Leitung: Andreas Schmidt

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind eingeladen,

für den „Messias“ projektweise in der Mögelderfer Kantorei mitzusingen.

Die Proben beginnen am 9. Januar 2008.

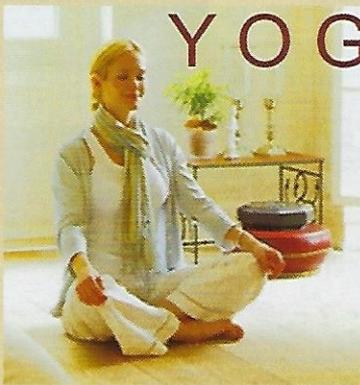
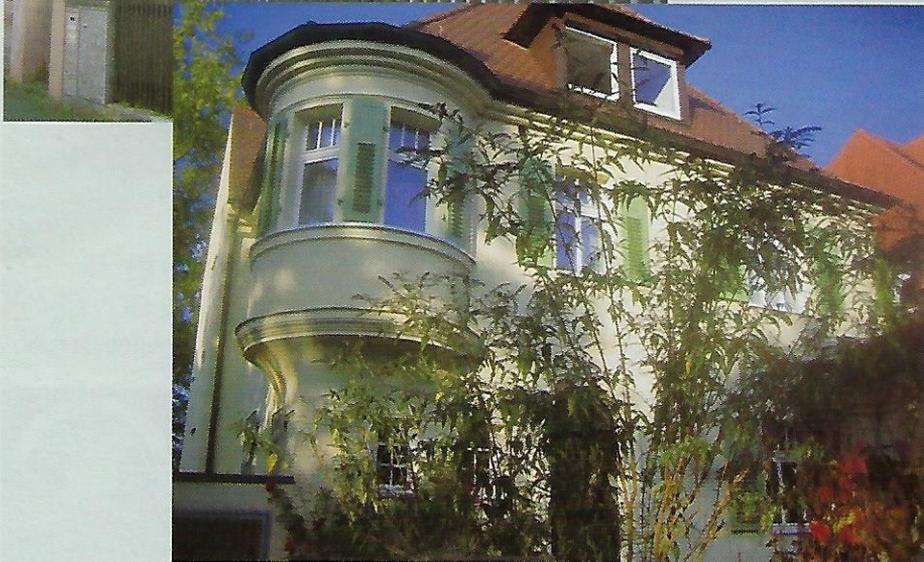
Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Kantor auf. (Ruf 50 64 830)

r. wittmann
sanitär-technik

Telefon 09 11/5 46 01 50



Schilfstraße



YOGA " In Mögeldorf "

Yoga für Rücken, Schulter & Nacken
– Morgenkurse 8.30 – 10 Uhr
Hatha – Yoga, sanfte Bewegung & Entspannung
– Vormittagskurse 10.30 – 12 Uhr
Verschiedene Abendkurse
ab 17.15, 17.30, 19.00, 19.30 Uhr Mo. – Fr.
Entspannung – Meditation

YOGAWORKSHOP.org Ostendstraße 196,
90482 Nürnberg - Mögeldorf
Info Reinhold Griesch Tel. 0700 – 964 20 700
eMail info@yogaworkshop.org

THEATERGRUPPE MÖGELDORF

Jacques hat gesagt

Komödie von Marc Fayet

Aufführungen

Samstag, 29.3.2008, Sonntag 30.3.2008,

Samstag 19.4.208, Sonntag, 20.4.2008

jeweils um 19.00 Uhr im Haus der Gemeinde,

Dr.-Gustav-Heinemann-Straße 55, Nürnberg-Mögeldorf

Kartenvorverkauf

Familie Ginaiger, Tel. 09 11 / 68 67 59 · Familie Kunz, Tel. 0 91 88 / 22 42

Karten 7,- € / 4,- € für Schüler/Studenten

TIERGARTEN NEWS

Neues auch bei den Elefanten

Parallel zu den Bemühungen um die Aufzucht der Eisbären liefern im Nürnberger Tiergarten die Gespräche und Verhandlungen rund um die Elefantendame Yvonne weiter. Die Dickhäuter gehören für die Nürnberger zum Tiergarten wie die Löwenköpfe zum Eingang. Die Haltung von Elefanten sollte daher am Schmausenbuck Zukunft haben. Die Tiergartenleitung stellte nun Überlegungen zur Weiterentwicklung der Elefantenhaltung an, die auch die Zukunft unserer Elefantendame ‚Yvonne‘ sowie der Nashörner und Tapire einbezieht. Mit dieser langfristig angelegten Strategie stellt sich der Tiergarten der selbst gewählten Verpflichtung, Lebensraumkonzepte umzusetzen und über die Tiere als Botschafter auch deren Lebensbedingungen und ihre Bedrohung in den Ursprungsländern anschaulich zu kommunizieren.

Den derzeitigen Stand der Gespräche faßte Tiergartendirektor Dr. Dag Encke so zusammen:

- Ein alleinstehendes zuchtunfähiges Weibchen, das Nürnberg als Partnerin für Yvonne dienen könnte, steht zur Zeit nicht zur Verfügung.
- Im Zoo Rostock leben zur Zeit zwei weibliche afrikanische Elefanten, von denen eine sich mit 15 Jahren im besten Alter für eine Zuchtgruppe befindet. Die zweite Kuh ist vom Jahrgang 1962 und damit in einer ähnlichen Situation wie Yvonne (1967).
- Im Einvernehmen haben sich die Zoos von Nürnberg und Rostock an das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP) in Wien gewandt mit folgendem Vorschlag: Der Zoo Rostock stellt dem EEP die junge zuchtfähige Kuh zur Verfügung, sobald er eine neue Partnerin für seine alte Kuh findet. Diese neue Partnerin könnte Yvonne werden, wenn die Elefantenpfleger des Zoos in Rostock zu dem Schluss kommen, dass sie mit diesem Tier gefahrlos arbeiten können.

- Das EEP unterstützt diesen Lösungsansatz und wird Nürnberg helfen, zwei neue Elefanten zu finden, sobald die Nürnberger Haltung auf ein Management des sogenannten „protected contact“ umgestellt hat. („Protected contact“ bedeutet, dass die Pfleger nicht mehr im direkten Kontakt, also ungeschützt, mit den Elefanten arbeiten, sondern durch ein Gitter geschützt sind).
- In Nürnberg werden nun die Elefantenpfleger aus Rostock jeweils für mehrere Wochen mit Yvonne arbeiten, um sich ein Bild von dem Tier machen zu können.
- Nach dieser mehrwöchigen Phase werden die nächsten Entscheidungsschritte folgen.

• Für den Fall, dass Yvonne nach Rostock geht, gibt es für Nürnberg zwei Möglichkeiten, die Elefantenhaltung in Nürnberg für die nächsten Jahre sicherzustellen:

1) Nürnberg übernimmt zwei Jungbullen im Alter von 4-5 Jahren, die hier einige Jahre (3- 5) in Nürnberg leben - bis kurz vor der Geschlechtsreife.

2) Nürnberg übernimmt zwei sogenannte „Flatliner“-Kühe (Tiere ohne Zyklus), die einige Jahre bei uns bleiben, bis sie wieder in eine bestehende Herde übernommen werden können.

Die verschiedenen Alternativen werden dem Kulturausschuss vor einer endgültigen Entscheidung zur Begutachtung vorgelegt werden.

- Beide Wege erfordern folgende Voraussetzungen: Der Umgang mit Elefanten muss in Nürnberg auf sogenannten „protected contact“ umgestellt werden.

Es wird parallel zu dieser zeitlich begrenzten Lösung ein umfassendes Konzept für den Nürnberger Tiergarten erstellt, in dem eine langfristige Lösung für Elefanten, Panzermashörner und Schabrackentapire formuliert wird und das wiederum dem Kulturausschuss und Stadtrat zur Begutachtung bzw. Entscheidung vorgelegt wird. Dieser von Dag Encke vorgestellte Weg knüpft nahtlos an das von den Tiergartenverantwortlichen verfolgte Drei-Säulen-Konzept von artgerechter Haltung, umfassender Kommunikation und umfänglicher Wissensvermittlung an und ist sicherlich ein weiterer Baustein in der Ausrichtung des Nürnberger Tiergartens.

Ulrike Hölldobler-Schäfer

Konditorei



Konditorei Peter sucht ab sofort freundliche Verkäuferin als Teilzeitkraft

Auskunft unter 01 70 / 4 41 90 18

90482 Nürnberg, Ostendstraße 173, Tel. 09 11 / 54 35 05

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 8.00 – 13.00 Uhr · 14.00 – 17.00 Uhr
 Samstag 8.00 – 13.00 Uhr
 Sonn- und Feiertag 13.00 – 16.00 Uhr Montag Ruhetag



„Flocke ist da“: Nachwuchs bei den Eisbären im Tiergarten am Schmausenbuck

Sie bekommt zwar von dem ganzen Rummel, der um sie herum passiert, noch gar nichts mit, doch ist sie nicht nur am Schmausenbuck und in der Stadt, sondern deutschlandweit und darüber hinaus bekannt: „Flocke“, das kleine Eisbärenbaby, das nun auch einen Namen hat, und von einem Team erfahrener Tierpfleger bestens betreut und umsorgt wird. Dazu ist sie putzmunter, schläft, trinkt und gedeiht prächtig. Nach den dramatischen Ereignissen um die beiden Eisbärenmütter Vilma und Vera und ihren Nachwuchs sind dies gute Nachrichten und wenn alles gut geht, wird „Flocke“ Ende März/Anfang April auch für die Öffentlichkeit im Nürnberger Tiergarten zu sehen sein.

Ab Neujahr hatten sich die Ereignisse um Vera, Vilma und ihre Jungen überschlagen: obwohl man davon ausgehen konnte, daß Nachwuchs in den Wurfhöhlen war, ließ man die Tiere absolut in Ruhe. Nachdem aber beobachtet wurde, daß Vera sich – völlig atypisch- häufig aus der Wurfhöhle bewegte, von Vilma jedoch Schmatzen und Rufen zu hören war, war man seitens der Tiergartenleitung bei Vilma wesentlich optimistischer als bei Vera. Dann hatte sich Vilma zum ersten Mal seit der Geburt von vermutlich zwei Jungtieren akustisch bemerkbar gemacht. Sie kratzte mit ihren Tatzen am Schieber der Box. Die Verantwortlichen des Tiergartens entschieden sofort, dass durch einen vertrauten Tierpfleger der Innenstall kontrolliert werden sollte. „Die erste Kontrolle war für das Ende der Woche vorgesehen, wenn die 6 Wochen-Frist verstrichen wäre. Normalerweise wird frühestens nach 6 Wochen kontrolliert und gefüttert, aber auch dann nur, wenn das Muttertier sich unruhig zeigt. Wenn möglich wartet man sogar 8 Wochen. Dies ist die aktuelle Empfehlung des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms“, erklärte Tiergartenchef Dr. Dag Encke. Der Tierpfleger konnte dann keine Jungen mehr entdecken, Vilma hatte ihre Jungen offensichtlich aufgefressen. „Wir gehen davon aus, dass Vilma ihre Jungen bis zuletzt vorbildlich versorgt hat. Vermutlich ist eine Erkrankung der Jungtiere Ursache für ihren Tod. Raubtiere sind bekannt dafür, dass sie ihren Nachwuchs auffressen, wenn die Jungtiere nicht in Ordnung sind“, so der Direktor des Tiergartens.

Nun konzentrierten sich alle Hoffnungen auf gesunden Nachwuchs bei Vera: denn das Junge der Eisbärenmutter wurde von einem Besucher am Höhleneingang gesehen und sogar fotografiert und war demnach bei bester Gesundheit. Doch kurz darauf zeigte sich Vera plötzlich ungewöhnlich nervös und irritiert, trug das Kleine außerhalb der Höhle hin und her, wobei es ihr dabei mehrmals auf den Boden des Geheges fiel. So bestand aufgrund dieses verstörten und hektischen Verhaltens der Mutter unmittelbar Handlungsbedarf. Als das Eisbärenbaby wieder im Stall war, konnten die Pfleger die Mutter abtrennen. Nach einer kurzen internen Absprache entschied man aufgrund des hohen Risikos, dass das Jungtier bei der komplett veränderten Verhaltensweise der Mutter zu Tode kommt, das Jungtier von Hand aufzuziehen. Die Pfleger,

die das Junge sofort versorgten, sind äußerst erfahren, arbeiten schon lange im Tiergarten und haben bereits früher Bären von Hand aufgezogen. Auch nahm man Kontakt mit dem Berliner Zoo auf, wo vor knapp einem Jahr „Knut“ von Hand aufgezogen wurde. „Die Berliner Erfahrungen werden in die Aufzucht des Nürnberger Babys einfließen. Außerdem wollen wir versuchen, einen weiteren kleinen Bären nach Nürnberg zu holen, damit das Baby nicht alleine aufwächst,“ so der stv. Tiergartendirektor Dr. Helmut Mägdefrau.

„Da die meisten Erstgeburten bei Eisbären Einzelkinder sind, vermisst es anfänglich noch keinen Spielkameraden. Generell sind Eisbären wenig soziale Tiere. Männchen und Weibchen kommen nur zum Decken zusammen. Die sozialen Kontakte untereinander beschränken sich weitgehend auf das Zusammensein von Jungtieren mit der Mutter.“

Die – wie sich später erst herausstellen sollte – kleine (Eisbären)dame war von Anfang an in einer tiermedizinisch sehr guten Verfassung, wie Tierarzt Dr. Bernd Neurohr nach einer ersten Untersuchung bestätigen konnte. „Der Zustand des Jungtieres zeigt, daß die Entscheidung während des positiven Verhaltens der letzten 4 Wochen richtig war, die Mutter das Jungtier selbst aufziehen zu lassen. Diese Zeit barg natürlich Risiken, aber diese 4 Wochen waren sowohl für die Entwicklung des Jungtieres von großer Bedeutung, ebenso für das Sammeln wichtiger Erfahrungen für die erstgebärende Mutter Vera,“ unterstrich Dr. Encke in einem der vielen Pressetermine am Tiergarten und im Rathaus. Denn schnell war die Nachricht vom Bärenmädchen in Nürnberg über die Ticker gelaufen und weckte das Interesse der Medien so sehr, daß Pressekonferenzen teilweise im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfinden mußten.

Davon bekam aber die Hauptfigur- umsorgt von den Tierpflegern, dauerüberwacht per Babyphon und meist schlafend- überhaupt nichts mit. Pfleger Harald Maußner: „Ich lerne jeden Tag etwas dazu, sie schreit laut, deutlich und kräftig, wenn sie Hunger hat. Ihr Zustand ist sehr gut und sie entwickelt sich sehr gut.“

Harald Maußner war es dann auch, der im Umgang mit dem Baby den Namen „Flocke“ zuerst aufbrachte. Nachdem die Stadt zu Vorschlägen von Namen aufgerufen hatte, gingen über 50. 000 Einsendungen aus Deutschland, Europa, ja sogar aus Japan und USA per mail und Post ein. Zur Entscheidung trat dann als „Namensfindungskommission“ eine Jury aus Vertretern der Stadtspitze des Stadtrates und des Tiergartens zusammen und entschied sich einstimmig für „Flocke“, ein Name der in Nürnberg sehr häufig genannt wurde. Dr. Dag Encke bekräftigte, daß „Flocke“ auch eine Verbindung zu Schnee, Arktis und den klimatisch veränderten Lebensräumen für die Eisbären assoziiere, so daß von diesem Namen auch eine Botschaft über die Folgen des Klimawandels für die Tiere ausgehe. Für die finanzielle Vermarktung ließ die Stadt „Eisbär Flocke“ markenrechtlich schützen und sicherte sich die Rechte für bestimmte Produktgruppen wie T-Shirts, Plüschtiere, u.s.w., die Einnahmen sollen dann dem Tiergarten zu Gute kommen.

Eine Arbeitsgruppe bei der Stadtverwaltung ist indes mit der Planung für die Zeit in etwa acht Wochen befaßt, wenn nämlich Flocke- so alles gut geht- ins Freigehege kommt und sich zum Publikumsmagneten entwickelt. Die vom ZDF im letzten Jahr gedrehte und nun vorverlegte Staffel der „Nürnberger Schnauzen“ wird ebenfalls sehr dazu beitragen, Tierfreunde für einen Besuch des Tiergartens zu begeistern. So müssen zusätzliche Kassen eingerichtet, Toiletten geschaffen und der Verkehr geregelt werden; denn schon bei „normalen Besucherspitzen“ im Tiergarten reichten bislang die vorhandenen Parkflächen manchmal nicht aus, in den Wohngebieten wurde geparkt oder es kam zu Verkehrsbehinderungen auf den Zufahrtstraßen zum Tiergarten. Das Bärenjunge Flocke hat's derweil gut, sie kann den ganzen Trubel um sich ganz einfach verschlafen.

